

„Investoren werden mehr Auflagen erhalten“

INTERVIEW. Am Nassfeld und Pressegger See sollen 2900 Betten zusätzlich entstehen. Ein Gespräch mit Hermagors Bürgermeister Leopold Astner (ÖVP) über „kalte Betten“ und Investorenwünsche.

Von Leopold Salcher

In der Bevölkerung werden überdimensionale Appartementanlagen und seelenlose Resorts mit kalten oder lauwarmer Betten immer stärker kritisiert. Was sagen Sie dazu?

LEOPOLD ASTNER: Natürlich will die Stadtgemeinde – wie alle anderen – keine kalten Betten. Nur ist die Definition von kalten Betten bei den Investoren auch sehr unterschiedlich. Vielfach werden ja Apartments errichtet, verkauft, dem Eigentümer zur zeitweisen Nutzung kostenlos

oder zumindest kostengünstig überlassen und die restliche Zeit dann gewerblich vermietet. Selbst bei dieser Methode gibt es unterschiedliche Ausführungen, mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Also doch mehr Qualitätstourismus und weniger Resortverhüttelung?

Unser Ziel ist es, richtige Hotelbetten entstehen zu lassen: Hotels mit Wellness, Gastronomie, Gästeprogramm. Gerade diese Infrastruktur macht einen qualitativen Urlaub aus. Einige Projekte sind gerade im Bau, andere bereits genehmigt, etliche auch

noch in verschiedenen Planungsphasen.

Touristikern fehlen Leitbetriebe mit Spitzenangebot, kalte Betten werden wohl nicht die Zukunft sein?

Für mich hat Priorität, jene Objekte wieder zum Leben zu bringen, wo es einstmals touristischen Betrieb gab und nun Ruinen drohen. Ich denke hier speziell an die Süduferseite des Pressegger See. Qualitätsbetten erfordern aber auch entsprechende Mitarbeiter, welche leider nicht im notwendigen Ausmaß vorhanden sind.

Tourismuszentren in anderen Bundesländern setzen Kalte-Betten-Entwickler vor die Türe, warum ist Hermagor anders?

Das stimmt so nicht. Die aktuell errichteten Projekte sind bereits vor etlichen Jahren genehmigt worden. Zum Teil sind sie auch auf bereits seit Jahrzehnten gewidmeten Flächen entstanden. Hier haben wir dann überhaupt keine rechtliche Handhabe, wenn das Bauprojekt dem Bebauungsplan entspricht. Jedenfalls steht die Gemeindepolitik bei solchen Projekten mittlerweile auch ordentlich auf der Bremse.

Was hat die Kommune von verkauften hochpreisigen Luxus-Appartements?

Wichtig ist für mich, dass solche Objekte touristisch genutzt werden und viele Belegungstage aufweisen. Wer dann Eigentümer ist, eine Privatperson, eine



In Oberkärnten für Sie da

Redaktion Oberkärnten

Am Rathausplatz 1/5, 9800 Spittal.
Tel. (04762) 55 56; Fax-DW: 17,

E-Mail: spittal@kleinezeitung.at

Redaktion:

Martina Pirker (04762) 55 56-20,

Michaela Ruggenthaler

(0 48 52) 651 17-2,

Alexander Tengg (04762) 55 56-21,

Andrea Steiner (04762) 55 56-19,

Mersiha Kasupovic

(0 48 52) 651 17-8,

Florian Eder (0 48 52) 651 17-6

Sekretariat Oberkärnten:

Michaela Sagmeister (04762) 55 56-11, Silvia Wandaller (DW 12);
von Mo. – Do. 8 bis 12.30 Uhr, und
von 13 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr.

Regionale Verkaufs- und Kommunikationslösungen:

Manuel Ressi (0699) 150 918 82

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Tolle Filmpremiere

Viele Gäste ließen sich die Filmpremiere der Parasporter Wolfgang Dabernig und Michi Kurz in Kötschach-Mauthen nicht entgehen. Der Film handelte von einer Radtour entlang der Donau.